

Die *Erklärung der schweizerischen Sektion der Vierten Internationale zuhanden des Weltkongresses* ist unterzeichnet von *Jacques* (Pseudonym für Heinrich Buchbinder), Leitungsmitglied der MAS (Marxistische Aktion der Schweiz) bzw. der IKS (Internationale Kommunisten der Schweiz). Sie trägt aber eindeutig die politische „Handschrift“ von Josef Frey. Eng mit diesem Dokument verbunden war eine *Ergänzung*, die nun von drei Personen unterzeichnet war: *Konrad* (aller Wahrscheinlichkeit nach Friedrich Konrad, Pseudonym von Josef Frey), *Robert* (den wir nicht zuordnen können) und *Jacques*. Die *Ergänzung* ist im Anschluss an dieses Dokument zugänglich.

Noch ein Wort zur Unterscheidung von MAS und IKS: Ab dem Jahr 1945 existierte die *Marxistische Aktion der Schweiz* (MAS) in neuer Gestalt. Bewusst wurde sie als weiterhin geheime Organisation aufgebaut. Wenn sie auftrat, dann unter dem Namen *Internationale Kommunisten der Schweiz* (IKS). Dies war laut von Steiger dem weiterhin rechtskräftigen, ausdrücklichen Verbot der Schweizer Sektion der Vierten Internationale geschuldet.¹

Manfred Scharinger, 24.12.2025

¹ Siehe dazu: Federer, Lucas: Zwischen Internationalismus und Sachpolitik. Die trotzkistische Bewegung in der Schweiz, 1945-1968. - Bielefeld, 2022, S.60

ERKLÄRUNG DER SCHWEIZERISCHEN SEKTION DER
VIERTEN INTERNATIONALE ZUHÖRENDES WELTKONGRESSSES .

Eine ausserordentliche Konferenz der "Marxistischen Aktion der Schweiz" (Schweizerische Sektion der Vierten Internationale) tagte am 21. März 48 und behandelte die Lage in der Vierten Internationale, sowie die Beziehungen der M.A.S. zur internationalen Organisation. Sie fasste folgenden einstimmigen Beschluss:

1. Die M.A.S. wird keinen Vertreter zum kommenden Weltkongress abordnen.
2. Die Leitung der M.A.S. wird beauftragt, dem I.S. der Vierten Internationale zuhänden des Weltkongresses die folgende Erklärung zur Begründung der Nichtteilnahme einzureichen.
3. Die M.A.S. fordert die Verlesung dieser Erklärung in den Kongresssprachen, ihre Aufnahme in die Protokolle des Kongresses und ihre Veröffentlichung im Rahmen dieser Protokolle.

Verte Genossen,

Die M.A.S. hat auf die Abordnung eines Vertreters zu dem Weltkongress verzichtet. Dieser Verzicht ist eine Demonstration. Er soll ein Alarmruf sein gegen den heutigen politischen Kurs der Internationale, der nach unserer Ansicht ins Verderben führt. Die M.A.S. hat diesen Schritt nicht leichten Herzens unternommen, sondern in brennender Sorge um das Schicksal unserer Internationale und um das damit aufs engste verknüpfte Schicksal des Weltproletariats. In diesem Sinne bitten wir Euch, die nachfolgende Erklärung entgegenzunehmen und sie ernsthaft zu erwägen. Dies erfordert Eure Verantwortung als oberste Instanz der Vierten Internationale. Unser Schritt erfolgte nicht im Zusammenhang mit dem Boykottaufruf des Genossen Munis, von dem wir uns aufs schärfste abgrenzen. Diese dem Wesen nach ultra"links"-liquidatorische Tendenz hat in der Vorbereitungsdiskussion zum Weltkongress nicht nur genügend, sondern zuviel Raum eingeräumt erhalten!

DER WEG ZUM AUFBAU DER REVOLUTIONÄREN PARTEI

1. Seit Wiederaufnahme des Kontakts mit der Internationale im Herbst 1945 ist die M.A.S. konsequent für deren politische und organisatorische Festigung durch Sammlung auf der revolutionären Linie eingetreten. Sie forderte zu diesem Zweck unter andern:

a) Systematische, dem Niveau vorgeschrittener Arbeiter angepasste Schulung zunächst der Kader und fortschreitend der gesamten Mitgliedschaft in den Grundfragen des Marxismus-Leninismus, inklusive der proletarischen Strategie und Taktik. Eine solche Schulung hätte eine Reihe von erbittert umkämpften Streitfragen sozusagen automatisch aus der Welt geschafft, da sie nur auf Grund ungenügender politischer Kenntnisse auftauchen konnten.

Die M.A.S. stellte dem IS ein umfangreiches Werk zur Verfügung (Dokument 1), das in der Originalform oder nach entsprechender Umarbeitung als Grundlage für eine solche Schulung hätte dienen können, da es alle wesentlichen Fragen behandelt.

Ferner forderte sie:

b) Eine politische Offensive gegen die rechtsopportunistischen und die ultra"linken" Tendenzen innerhalb und ausserhalb der Internationale und - nach genügender Diskussionsfrist - die organisatorische Trennung von Genossen, die in ihrem Irrtum beharrten. (Dokumente 2, 3, 4).

Unter rechtsopportunistischen Tendenzen sind dabei verstanden: die I.K.D., die Tendenz Morrow in U.S.A., die Tendenz Geoffroy in Frankreich; unter ultra"linken" Tendenzen: die italienische P.O.C.,

Munis, die "Russlanddefaitisten".

Die W.P. in U.S.A. kombiniert Rechtsopportunistismus und Ultra-"Linkstum".

Wir haben all diesen Genossen nie die ehrliche revolutionäre Überzeugung abgesprochen; die Auswirkungen ihres Handelns konnten aber der IV. Internationale und dem Weltproletariat nur schwersten Schaden zufügen, dh. sie dienten ungewollt dem Klassenfeind.

2. Die politische Erziehung der Parteimitglieder und die Aufrechterhaltung, bzw. Wiederherstellung der ideologischen Einheit der Partei sind ständige Aufgaben der Führung einer revolutionären Partei. Die Lage nach dem Waffenstillstand gab ihnen zentrale Bedeutung. In den eigenen Reihen galt es, durch forcierte Schulung und Klärung die neuen Kader zu befähigen, die ungeheuren Verluste an geschulten und erfahrenen Genossen einigermaßen auszugleichen. Nach aussen war äusserste ideologische Festigkeit vonnöten, um die ungeheure Verwirrung und den Tiefstand des Klassenbewusstseins auch nur der vorgeschrittenen Arbeiter zu überwinden.

Dass zum Aufbau einer aktionsfähigen Partei mehr gehört, als nur diese ideologische Seite der Parteitätigkeit ist selbstverständlich. Aber die Schaffung fester ideologischer Grundlagen ist unüberspringbare Etappe auf dem Wege zur revolutionären Massenpartei. Das Beispiel der französischen P.C.I. beweist schlagend, dass ohne ideologische Klarheit die Aktionsfähigkeit einer revolutionären Partei so gehemmt wird, dass ihr ernsthaftes Eingreifen in die Tageskämpfe der Klasse unmöglich wird. Es ist falsch, das Versagen der P.C.I. nur auf organisatorische Schwächen zurückzuführen, wie dies in der Internationale Mode ist. Die ideologische und die organisatorische Schwäche und Liederlichkeit sind zwei Seiten derselben Medaille. Ein Hauptbestandteil des Talmigoldes, aus dem sie grün geprägt ist, heisst: falsche Konzeption vom Aufbau der Partei.

3. Die gegenwärtige Führung der Internationale hat im wesentlichen dieselbe grundverfehlte Konzeption vom Aufbau der Partei, wie die rechtsopportunistische Minderheit (Morrow, Geoffroy, Demazière!). Rasches Wachstum um jeden Preis heisst ihr Leitmotiv.

Darum sucht sie, möglichst viele miteinander unvereinbare Tendenzen innerhalb der Organisation zu vereinigen. Darum ermunterte sie die französische Sektion, riesige Summen in die Wahlkämpfe in Frankreich zu stecken, obwohl angesichts der kläglichen internen Lage der P.C.I. die organisatorische Auswertung etwaiger Wahlerfolge von vornherein ausgeschlossen war. "Raschen nach optischen Erfolgen" nannte die österreichische Sektion mit Recht diese Politik des Bluffs, diesen Versuch, ein Haus zu bauen, ehe die Fundamente standen.

Genossen, zieht die Bilanz dieser 2 1/2-jährigen Politik:

Drohender Bankrott der französischen Sektion,
vollendeter Bankrott der offiziellen Sektion in Italien,
Stagnation in England,
ständige Bankrotte der Deutschlandarbeit des I.S.

In keinem dieser Länder ist die Vierte Internationale auch nur potentiell zu einem revolutionären Faktor von Bedeutung geworden.

Gerade diese Länder sind entscheidende Schlüsselstellungen der revolutionären Entwicklung und boten zum Teil glänzende objektive Möglichkeiten für den Vormarsch der proletarischen Vorhut. Die aus den Kolonialländern und andern, der direkten Kontrolle des I.S. entzogenen Ländern, rapportierten Erfolge wiegen das Versagen in Europa in keiner Weise auf, sondern unterstreichen es.

4. Fürwahr, die Bilanz ist katastrophal - selbst, wenn man sie nur vom dem falschen, rein quantitativen Standpunkt des I.S. aus beurteilt, der ja leider von der Mehrheit der Internationale geteilt wird.

"Die Frage, was haben wir erwartet und was haben wir erhalten?" bildet das grundsätzliche strategische Kriterium überhaupt" (Trotzki).

Allein die Anwendung dieses einfachen Kriteriums hätte eine verantwortungsbewusste Führung zur Überprüfung und zur Korrektur ihrer Gesamthaltung bewegen müssen. Das Gegenteil geschah. An der letzten Sitzung des E.K.K.I. lehnte dieses mit allem gegen die Stimme unseres Vertreters dessen Antrag ab, die obligatorische politische Schulung der Mitglieder der Internationale in den Statuten zu verankern. Und während die Führung der Internationale in Worten für die Verteidigung der S.U. eintritt, vereinigt sie sich völlig prinzipienlos mit der erbittert SU-diktatorischen Tendenz Johnson-Forrest. Mehr noch: In Deutschland finanziert das I.S. als permanenten Funktionär ausgerechnet ebenfalls einen Gegner der Verteidigung der SU! Und glaubt Ihr, dass denkende Arbeiter eine Bewegung ernst nehmen, die ihre politische Überzeugung selbst so wenig ernst nimmt?

"Das Verhalten einer politischen Partei zu ihren Fehlern ist eins der wichtigsten und sichersten Kriterien für den Ernst einer Partei und für die tatsächliche Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber ihrer Klasse und den werktätigen Massen. Einen Fehler offen zugeben, seine Ursachen aufdecken, die Umstände, die ihn hervorgerufen haben, gründlich analysieren, die Mittel zur Ausmerzung des Fehlers gründlich prüfen - das ist das Merkmal einer ernstesten Partei, das heisst Erfüllung ihrer Pflichten, Erziehung und Schulung der Klasse und dann auch der Masse" (Lenin).

Die Internationale Führung weigert sich, aus ihren Fehlern zu lernen. Und schlimmer: Sie weigert sich, von ihr selbst als solche anerkannte Fehler offen und ehrlich vor denen zu korrigieren, die durch diese Fehler irregeleitet wurden (siehe den Rapport über die V. E.K.K.I.-Sitzung).

Genossen, wir müssen offen aussprechen: Das Verhalten der internationalen Führung zu ihren Fehlern ist nicht das von proletarischem Revolutionären, sondern das von zentristischen Bankrotteuren.

5. Die vorstehend gekennzeichnete, grundfalsche Methode des Aufbaus der Partei, ist wahrscheinlich der folgenschwerste Fehler der heutigen Führung der Internationale. Aber es ist leider nicht der einzige. Falsche Positionen in einer ganzen Reihe von Fragen haben dazu geführt, dass die IV. Internationale nur noch in der Theorie auf dem Boden des Marxismus-Leninismus-Trotzkismus steht. In der Praxis stellt sie heute bestenfalls eine linkszentristische Internationale 372 dar.

Wir haben unser Standpunkt zu diesen Fragen in ausführlichen Dokumenten *) niedergelegt, so dass wir im folgenden unsere Auffassungen nur skizzieren werden. Wir tun dies in Form einer politischen Abgrenzung von den Auffassungen des I.S. als der geschäftsführenden Leitung der Internationale. Es ist uns bekannt, dass das I.S. im allgemeinen die Auffassung der Mehrheit der Internationale, insbesondere der neusseländischen Sektion widerspiegelt.

a) DIE ALLGEMEIN POLITISCHEN DIFFERENZEN

aa) Eine falsche Denkmethode:

Als Trotzki 1940 die kleinbürgerliche Opposition innerhalb der SWP bekämpfte, da widmete er grosse Aufmerksamkeit dem Nachweis, dass diese eine falsche Denkmethode anwende, dass sie nicht auf dem Boden der materialistischen Dialektik stehe. Wenn Trotzki noch lebte, so müsste er den gleichen Vorwurf an die Adresse des I.S. richten.

*) siehe Anhang.

Die materialistische Dialektik geht vom innern Gesamtzusammenhang der Dinge aus, um die Einzeltatsachen richtig zu verstehen. Demgegenüber geht das I.S. empirisch und eklektisch vor. Es nimmt die Dinge so, wie sie an der Oberfläche erscheinen und stellt sie zu einem Mosaik unzusammenhängender Einzeltatsachen zusammen.

Hierfür ist typisch, dass das I.S. keinem seiner grundsätzlichen Dokumente eine Gesamtanalyse der Weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Zusammenhänge voranstellte. Hierin wurzeln die falsche Bewertung der Lage und der Perspektiven durch das I.S. (Vergleiche Dokument 5)

Typisch für diese falsche Methode war z.B. auch die Behauptung, Stalinrussland sei siegreich aus dem Kriege gekommen. Sie stimmte für den isoliert betrachteten Fall des deutsch-russischen Krieges. Sie war aber völlig falsch im weltpolitischen Gesamtzusammenhang, wo das Kräfteverhältnis der SU zum gesamten Weltimperialismus massgebend ist. Das I.S. hat seither seine ursprüngliche Ansicht scheinbar in aller Stille fallen lassen. Sie hat jedoch grossen Schaden verursacht, weil sie zu ultra"linken" Folgerungen in der Frage der Verteidigung der SU geradezu zwang. (Vgl. Dokumente 2, 3, 4, 5, 6).

Ein weiteres typisches Beispiel bildet auch der Thesenentwurf des I.S. zur jüdischen Frage. Ausgehend von der oberflächlichen Annahme, die arabischen Massen seien die einzige anti-imperialistische Kraft in Palästina, kommen die Thesen zu ausgesprochen arabisch-nationalistischen Schlussfolgerungen, die dem Prinzip des proletarischen Internationalismus ins Gesicht schlagen (siehe Dokument No. 2). Die neueste Wendung der Palästinapolitik des USA-Imperialismus offenbart schlagend den opportunistischen, prinzipienlosen Charakter dieser nur auf die Oberfläche der Ereignisse ausgerichtete Betrachtungsweise. (Vgl. Dok. No. 7).

bb) EINE FALSCH BEWERTUNG DER LAGE UND DER PERSPEKTIVEN

Die Anwendung der materialistischen Dialektik führte zur folgenden Perspektive der M.A.S., die durch die Tatsachen täglich neu erhärtet wird:

Der II. Weltkrieg war von Anfang an nicht eine innerimperialistische Auseinandersetzung, in die die SU "zufällig" hineingezogen wurde, sondern ein Kampf des Weltimperialismus gegen Sowjetunion und Weltproletariat, in dessen Rahmen gleichzeitig eine erbitterte innerimperialistische Auseinandersetzung tobte. 1945 brachte nicht das Ende dieses Krieges, sondern nur einen Waffenstillstand und eine Umgruppierungsphase. Die kapitalistische Systemkrise ist so tief, dass sie die Weltbourgeoisie zu einer verschärften wirtschaftlichen und politischen Offensive gegen die Massen und zur endgültigen Liquidierung des Sowjetstaates treibt. Die politische Offensive der Weltbourgeoisie zielt zunächst auf die Errichtung offener, faschistischer oder militaristischer Diktaturen in gewissen Schlüsseländern (Frankreich, Italien, Deutschland). Die Taktik der IV. Internationale muss auf Bekämpfung dieser kapitalistischen Offensive gerichtet sein, wozu in erster Linie eine systematische Einheitsfrontkampagne gehört. (Dokumente 1-6, 8-14, 14).

Demgegenüber stehen die Auffassungen des IS:

Der II. Weltkrieg war in erster Linie ein Krieg gegen die Achsenmächte d.h. ein innerimperialistischer Krieg. (Dass dies im Grunde eine links stalinistische Auffassung ist, weisen wir im Dokument No. 14 nach). Der zweite Weltkrieg ist beendet und ein dritter wird frühestens in einigen Jahren ausbrechen. Die durch den II. Weltkrieg eröffnete Periode der Unstabilität des kapitalistischen Systems führt unvermeidlich zu revolutionären Kämpfen des Proletariats und der Kolonialvölker, deren Ausgang in einigen Schlüsseländern die Entscheidung zwischen einer relativen Stabilisierung des Kapitalismus oder einer beschleunigten revolutionären Entwicklung bringen wird. Die Gefahr der

Die Gefahr der offenen kapitalistischen Diktatur wurde und wird ^{von I.S.} unterschätzt. Gelegentlich spricht das I.S. von der Einheitsfront, ohne aber genaue Anleitung für ihre Propagierung zu geben. Bis heute hat es nicht wirksam interveniert, um die französische Sektion zu veranlassen, systematisch die leninische Einheitsfronttaktik anzuwenden, obwohl die Lage in Frankreich dies längst brennend erfordert. Ein diesbezüglicher, ausgearbeiteter Vorschlag wurde dem I.S. und der französischen Sektion schon im Frühjahr 1947 zugestellt (Dokument No. 10).

cc) EINE OPPORTUNISTISCHE TAKTIK DES KAMPFES FÜR UEBERGANGSLOSUNGEN

Die M.A.S. teilt die Auffassung des I.S., dass die objektiven Bedingungen der Wodeskrise des Kapitalismus die Massen notwendigerweise zu Kämpfen treibt, die sprunghaft sehr hohe Kampfformen annehmen können. Die stalinistischen Verteidigungsstöße gegen die kapitalistische Umzingelungs- und Druckoffensive befördern diesen Prozess wesentlich. Diese Kämpfe zum revolutionären Sieg führen, können wir aber nur bei richtiger Taktik des Kampfes um Uebergangslosungen, d.h. bei richtiger Anwendung des Uebergangsprogramms

Den Arbeitern muss immer wieder in verständlicher Weise erläutert werden, dass auch die Verwirklichung der besten Uebergangslosungen vorübergehend helfen kann, solange die zwei Grundwurzeln der kapitalistischen Macht, kapitalistischer Staatsapparat und kapitalistisches Klasseneigentum an den Produktionsmitteln nicht völlig vernichtet sind. Erst durch diese Kritik am Ungenügen der Uebergangslosungen erhält die Propaganda für die Errichtung der Arbeitermacht ihre volle Wirksamkeit. (Siehe Dokumente No. 14 und 15).

Dass die Kritik an den Uebergangslosungen nicht so weit gehen darf, dass sie die Mobilisierung der Massen hierfür erschwert oder verunmöglicht, ist selbstverständlich.

Das I.S. vertritt in der Theorie und reichlich verschwommen die Taktik einer Kombination der Uebergangslosungen "mit den vollen sozialistischen Zielen". In der Praxis treibt und duldet es die vollkommen opportunistische Anwendung des Uebergangsprogramms, welche anstelle des "vollen sozialistischen Ziels" bestenfalls die höchste Uebergangslosung ("Arbeiter- und Bauernregierung") setzt. (Siehe Dokumente No. 14 und 15).

dd) WEITERE DIFFERENZEN

In einer ganzen Reihe weiterer Fragen grenzt sich die Auffassung der M.A.S. scharf von der des I.S. ab. Dies betrifft unter anderem:

Die Einschätzung der kleinbürgerlichen "Arbeiter"parteien (Labour-party, Sozialdemokratie, Stalinpartei). (Dokument 16)

Die ungenügende Position des I.S. in der Frage der SU, welche einer mangelhaften Beherrschung der Staatsfrage entspringt. (Dok. 6, 17-20). Fehlerhafte Positionen des I.S. in Grundfragen des Marxismus-Leninismus (Klassenfrage, Staatsfrage, Parteifrage, Strategie und Taktik, usw.). Wir verweisen für diese Punkte ~~speziell~~ auf die Dokumente No. 1, 5, 21, 29, 6, 11, 13, 20, usw.

5. ORGANISATIONSPOLITISCHE DIFFERENZEN

~~Die wichtigsten Unterschiede zwischen der Auffassung der M.A.S. und der des I.S. in der Frage der Organisation der Partei sind:~~

Wir haben bereits im ersten Punkt die wesentlichsten Unterschiede unserer Parteikonzeption von derjenigen der heutigen Mehrheit dargelegt. Wir können uns daher im folgenden kurz fassen:

Die M.A.S. ist der Auffassung, dass nach der furchtbaren Erfahrung mit SP, LP und vor allem mit dem Stalinismus beim Aufbau der Partei den Garantien gegen eine soziale und bürokratische Entartung grösste Aufmerksamkeit zu widmen ist. Die wichtigsten dieser Garantien sind:

- a) Schulung der Parteimitglieder, damit für sie die Parteidemokratie tatsächlich, nicht nur theoretisch besteht, d.h. damit sie fähig sind, die Politik der Partei tatsächlich zu kontrollieren und zu beeinflussen.
- b) Jederzeitige Ab- resp. Ersetzbarkeit sämtlicher Funktionäre und sämtlicher leitender Organe durch die Körperschaften, welche sie wählte.
- c) Gehälter bezahlter Funktionäre nicht über dem Durchschnittslohn eines qualifizierten Arbeiters.
- d) Besteuerung der Parteimitglieder in einem Ausmass, dass ihre Lebenshaltung sich nicht wesentlich von der eines qualifizierten Arbeiters entfernen kann.

In dem Statuten, die das I.S. dem Weltkongress vorlegen wollte, war anfänglich keine einzige dieser Garantien enthalten. Auf Antrag unseres Delegierten nahm dann das E.K.K.I. die unter b) angeführte an. Die anderen drei wurden vom E.K.K.I. ausdrücklich abgelehnt. Genossen, wir empfinden es als einen Skandal, dass ein Statut vorgelegt und angenommen wird, das einerseits den Zentralinstanzen sehr grosse Kompetenzen gibt, anderseits keinerlei Garantie gegen die bürokratische Ausnutzung dieser Kompetenzen enthält.

Wir fordern den Weltkongress dringend auf, diese zentristisch-bürokratische Karrikatur eines bolschewistischen Statuts zurückzuweisen oder es mit den nötigen Garantien gegen bürokratische Entartung zu versehen.

Es geht hier nicht um eine Frage des Misstrauens gegenüber den führenden Genossen der Vierten Internationale, deren subjektiv ehrliche revolutionäre Ueberzeugung nicht bestreiten. Es geht darum, ob wir die proletarisch-revolutionäre Weltpartei werden wollen, die auf bestimmten Organisationsprinzipien basiert oder ein internationales Freundschaftskränzchen (auf Französisch: amicale), eine Clique, in der persönliche Vertrauens- oder Misstrauensbeziehungen die Organisationsbasis ersetzen!

Wir sind keine Statuten-Fetischistinnen. Nicht die Statuten schlechthin, sondern eine richtige Politik bewahren die revolutionäre Partei vor bürokratischer Entartung. Aber die Statuten sind der klar formulierte Ausdruck der Grundsätze, nach denen die Partei aufgebaut werden soll. Manche Mitglieder der internationalen Führung belächeln sie als "Papierbestimmungen". Sie dokumentieren damit die traurige Einstellung von kleinbürgerlichen Bohémiens oder von Bürokraten, die entweder gesonnen sind, sich über den schriftlich niedgelegten Kollektivwillen der Partei leichtfertig hinwegzusetzen, oder die nicht erkennen, dass schon allein als Schulungs- und Erziehungsmittel für die Parteimitgliedschaft die Statuten von ungeheurer Bedeutung sind.

Von den weiteren organisationspolitischen Differenzen seien folgende erwähnt:

Die M.A.S. ist für die Zulassung von Tendenzen innerhalb der Partei. Sie ist aber gegen das Recht auf Bildung organisierter Fraktionen mit eigener Fraktionsdisziplin, (Dokumente No. 25, 26).

Ziel der Partei und ihrer Führung muss sein, die Tendenzkämpfe so auszutragen, dass der Normalzustand ideologischer Einheit der Partei so rasch als möglich jeweils wieder erreicht wird.

Das I.S. hat sich unseres Wissens zur Frage des Rechts auf Fraktionsbildung nicht eindeutig ausgesprochen. Jedenfalls enthält das von ihm vorgelegte Statut kein ausdrückliches Verbot der Fraktionsbildung. Das I.S. ist für die Zulassung von Tendenzen in der Internationale, auch wenn sie prinzipiell auf einem andern Boden stehen, wie z.B. Munis und Mangano und Johnson-Forrest, usw.!

Die M.A.S. ist für Fraktionsarbeit in andern Parteien unter Aufrechterhaltung eines unabhängigen Parteikerns. Sie ist jedoch gegen den

tota len Eintritt einer Sektion in eine Fremdpartei, den sie als grund-
sätzlich unzulässig betrachtet. (Dokument No. 27/28)

c.) ORGANISATORISCHE DIFFERENZEN

Planlosigkeit, Dilettantismus und ein verbrecherischer Leichtsinns hin-
sichtlich der koordinativen Arbeit kennzeichnen die organisatorischen
Arbeitsmethoden des I.S., soweit wir sie zu beobachten Gelegenheit ha-
ten. Dies betrifft vor allem die Deutschlandarbeit. Wir sind jederzeit
bereit, diese schweren Anklagen befugten Genossen, z.B. der vom Welt-
kongress zu wählenden Kontrollkommission zu beweisen.

IX "DISKUSSIONSMETHODEN" DES I.S.

6. Die M.A.S. hat zäh und geduldig für die politische und organisatorisch
Umorientierung der Internationale, für ihre Bolschewisierung, gekämpft.
Sie hat dieser Aufgabe sehr viel Zeit und Kraft gewidmet. Mit kamerad-
schaftlichen Ratschlägen (Dokumente No. 2-4), dann mit kameradschaftli-
cher Kritik (Dokumente No. 5, 6), schliesslich mit scharfer Kritik
(Dokumente No. 29, 5, 4), suchte sie in die Entwicklung einzugreifen.
Vergeblich! Während das I.S. Zeit hatte, sich mit den krausen Ideen des
Genossen Munis aufs breiteste herumzuschlagen, würdigte es die revolutionä-
re Kritik der M.A.S. mit wenigen Ausnahmen überhaupt keiner politischen
Antwort.

Dies war umso unverantwortlicher, als das I.S. wusste, dass
diese Kritik die Auffassungen eines Genossen ausdrückte, der
zu den wenigen Mitgliedern der Internationale mit jahrzehnte-
langer Erfahrung in der revolutionären Arbeiterbewegung (so-
wohl in ihren Höhe- wie in ihren Tiefpunkten) gehörte. Wohl
hat das I.S. eine sorgfältig gesiebte Auswahl unserer Dokumen-
te veröffentlicht (eines zensuriert, viele davon zu spät -
und ohne Datum, viele nur auf unsern Druck hin). Aber da es
auf ihre Fragestellungen nicht eintrat, ergab sich keine Dis-
kussion, sodass die M.A.S. zur Rolle des Rufers in der Wüste
verurteilt wurde.

Manche Dokumente, z.B. ein vor über einem Jahr eingereichter,
ausführlicher Entwurf zu einer Plattform für die deutsche
Sektion (Dokument No. 30) sowie ein ausführlicher, prakti-
scher Vorschlag für die Organisation der Deutschlandarbeit,
(Dok. 31) sind in den "Archiven" des I.S. "nicht mehr auffindbar". Das
dem I.S. auf dessen Wunsch eingereichte Schulungswerk (Do-
kument No. 1) blieb neun Monate liegen, bevor das I.S. sich
entschloss s..... es nicht zu publizieren.

Soweit das I.S., gezwungen durch die harte Sprache der Tat-
sachen, seine Auffassungen im Sinne der revolutionären Kritik
revidierte, geschah dies hinter dem Rücken der Parteimitglie-
der und der durch die Parteipublikationen erreichten Werktätig-
en. Eine solche "Korrektur" trägt nicht zur Klärung, sondern
höchstens zur weiteren Verwirrung bei.

7. In seinem Bericht über die Internationale reduziert das I.S. die vor-
stehend skizzierten, umfangreichen Differenzen auf eine einzige: auf
unsere "vollkommen sektiererische", prinzipielle Opposition gegen den
Totaleintritt einer Sektion in eine kleinbürgerliche "Arbeiter"partei.
Wir protestieren gegen diese bewusste Entstellung und typisch zentristi-
sche Verkleisterung von (dem I.S. dokumentierten!) Differenzen aufs
schärfste. Dieses Vorgehen ~~ist~~ ist nicht zufällig, das I.S. fñhlt
sich in dieser Frage stark, weil es sich hier - wie übrigens auch in an-
dern organisationspolitischen Fragen - hinter der Autorität Trotzki's ver-
stecken kann. Wir möchten hierzu in aller Eindeutigkeit folgendes fest-
stellen:

Auch der genialste revolutionäre Führer ist nicht vor Irrtümern

gefeit. Wir verurteilen daher den epigonenhaften Versuch des I.S., alle Auffassungen Trotskis in den Rang "Unfehlbarkeit" zu erheben. Auch für sie gilt, wie für jede andere, das Kriterium der Erhärtung und Bewährung in der Praxis. Besonders gilt dies für Trotskis organisationspolitischen Auffassungen, denn gerade auf diesem Gebiete unterliefen ihm in der Vergangenheit schwere, von ihm selbst anerkannte Fehler.

Nebenbei bemerkt: Gerade das I.S. ist kaum berufen, den Gralshüter für Trotskis Erbe zu spielen. Nicht nur dass es politisch in vielen Fragen nicht auf dem Boden Trotskismus steht, hält es unseres Wissens einen der letzten, von Trotski geschriebenen Artikel zurück, der während des Krieges nach Europa gelangte, aber bisher nicht publiziert wurde (Artikel bezgl. der Kriegstaktik). Wir verlangen seine Veröffentlichung.

III

Die M.A.S. ist der Auffassung, dass mit der "Taktik des Totaleintritts" nirgendwo positive Resultate erzielt wurden, die mit verstärkter Fraktionsarbeit in den existierenden Organisationen nicht auch ersielbar gewesen wären: Umgekehrt führte sie in einer ganzen Reihe von Fällen (Frankreich, Polen, usw.) offensichtlich zu Schädigungen der Organisation in Form von Spaltungen, Krisen, usw. - ganz abgesehen von der Verwirrung der Köpfe, welche jedes prinzipienwidrige Manöver erzeugt. Aber selbst wenn wir zugeben wollten, die "Eintrittstaktik" sei "anfangs der dreissiger Jahre" richtig gewesen (wir sind vom Gegenteil überzeugt), so bedeutet es eine kolossale Leichtfertigkeit, diese Taktik als "definitiv geregelt" einfach auf die Gegenwart zu übertragen. Dies bedeutet nichts anderes, als dass die Gründung der Vierten Internationale im Jahre 1938 als etwas vom organisatorischen Standpunkt aus völlig Unwichtiges betrachtet wird, als eine "quantité négligeable", eine "Papierbestimmung". Genossen, wir können es nur wiederholen: Glaubt Ihr, dass ein denkender Arbeiter eine Organisation ernst nimmt, die sich selbst nicht ernst nimmt?

SCHLUSSEFOLGERUNGEN

8. Infolge der Schweigetaktik des I.S. ist der Weltkongress nicht in der Lage, den Auffassungen der M.A.S. gerecht zu werden und sie ernsthaft zu diskutieren. Ihre revolutionäre Kritik würde, weil aussichtslos, von der Mehrheit als Obstruktion empfunden werden. Angesichts der Zusammensetzung des Kongresses und seines Boykotts durch die Ultra"linken" besteht keine Gefahr, dass die bisherige Führung durch eine rechtsopportunistische oder eine ultra"linke" ersetzt wird, was in unseren Augen einen ~~guten~~ Sieg des "grösseren Übels" bedeutet hätte. Aus all diesen Gründen kann unser demonstratives Fernbleiben vom Kongress dessen Ausgang - vom revolutionären Standpunkt aus - nicht negativ beeinflussen.

Genossen, wir wissen, dass Ihr von ehrlich revolutionärem Willen beseelt seid, der ~~revolutionären~~ Sache des Weltproletariats zu dienen. Daher appellieren wir an Euch, die Bilanz der verflochtenen 2 1/2-jährigen Tätigkeit der Internationale unvoreingenommen zu ziehen, die weltpolitische Lage realistisch einzuschätzen und unsere vorstehend dargelegten Auffassungen anhand der Tatsachen zu prüfen! Ihr werdet dann erkennen müssen, dass diese Tatsachen immer eindeutiger unsere "sektiererischen" Auffassungen erhärten!

Wir appellieren an Euch, auf den Weg des Marxismus-Leninismus, auf den Weg der proletarischen Weltrevolution zurückzukehren, ehe es zu spät ist!

Vor allem fordern wir den Weltkongress auf, die organisatorische Trennung von allen Genossen zu vollziehen, die die Verteidigung der SU ablehnen. Wenn dies nicht geschieht, so werden ~~immer~~ die Sektionen der Internationale im Verlaufe der weiteren Zuspitzung des Gegensatzes zwischen Weltimperialismus und SU zerrissen oder zumindest aktionsunfähig werden. (Dok. 2)

Wir fordern den Weltkongress ~~weiter~~ im weiteren auf, in den Statuten die von uns genannten Garantien gegen die Gefahr der Bürokratisierung (in-

klusive obligatorische Schulung und Kandidatenzeit) zu verankern und die Sektionen zu ihrer praktischen Anwendung zu verpflichten!

Eine Entscheidung des Weltkongresses im Sinne dieser beiden Forderungen könnte die Vorbedingung die revolutionäre Gesundung der Internationale schaffen. Damit auf dem Boden des Programms der Vierten Internationale die ~~wirklich~~ revolutionäre ~~WEL~~ Weltpartei des internationalen Proletariats in der Tat entsteht, sind jedoch zusätzlich notwendig:

- a) Korrektur der falschen Einschätzung der Lage und der Perspektiven, entsprechend den Dokumenten No. 5, 24, 21.
- b) Revolutionäre Anwendung des Uebergangsprogramms im Sinne der Taktik des Kampfes für Uebergangslösungen, wie sie in den Dokumenten No. 14, 15 entwickelt ist.
- c) Richtige Einschätzung der Sozialdemokratischen, labouristischen und stalinistischen Parteien als kleinbürgerliche "Arbeiter"parteien (siehe Dokument No. 16).
- d) Preisgabe der "Taktik des Totaleintritts" bestehender Sektionen in Fremdparteien. An deren Stelle soll - wenn nötig - verstärkte Fraktionstätigkeit treten. (Siehe Dokumente No. 27/28).
- e) Nachträgliche Veröffentlichung der wichtigsten revolutionären Kritiken und Anerkennung der grundsätzlichen Verpflichtung der internationalen Führung, der revolutionären Kritik den Vorrang vor rechtsopportunistischen oder linksdoktrinären Publikationen einzuräumen.
- f) Ehrliche und offene Selbstkritik und Korrektur der begangenen Fehler gemäss der Forderung von Lenin (Siehe Dokumente No. 29 und unsere Erklärung).

9. Abschliessend stellen wir fest:

Die Organisation, die sich heute Vierte Internationale nennt, ist - nach den Erfahrungen der verflossenen 2 1/2 Jahre - in Tat und Wahrheit ein Organisationskomitee zum Aufbau einer Internationale 3 1/2!

Die M.A.S. steht nach wie vor voll auf dem programmatischen Boden der Vierten Internationale, nämlich der vier ersten Weltkongresse der Komintern und des Uebergangsprogramms der Gründungskonferenz von 1938. Die heutige Mehrheit der Internationale hat sich durch ihre Praxis von diesem Boden entfernt. Falls ~~man~~ die gegenwärtige Mehrheit der Internationale ihren Kurs nicht ändert und ~~man~~ gar versuchen sollte, uns ihre Auffassungen mit Hilfe des vom V.EKKI-Plenums angenommenen bürokratisch-zentralistischen Statuts aufzuzwingen, so werden wir uns dadurch nicht beirren lassen, die Fahne des Marxismus-Leninismus-Trotzkismus, die von ihr preisgegeben wurde, weiterzutragen. Die Loyalität zur proletarischen Weltrevolution und zur wahren Tradition der Vierten Internationale wird uns auf jeden Fall bei jedem unserer Schritte leiten!

Mit revolutionärem Gruss
MARXISTISCHE AKTION DER SCHWEIZ
(Schweizerische Sektion der Vierten Int.)

24. März 1948. i/h. Jaeger

Liste der in der Erklärung erwähnten Dokumente.

(Diese Liste nur einen Teil der dem I.S. eingereichten Artikel und Stellungnahmen der Sektion)

- Dokument No.1. - Die Internationale proletarische Demokratie
Die Strategie und Taktik der Arbeiterklasse.
Umfassendes Lehrbuch der proletarischen Grund-
fragen in 18 Schulungsheften. Von J.T. Malt.
- Dokument No.2. - Vorschläge und Bemerkungen zum Entwurf über 'den
neuen imperialistischen 'Frieden' und den Aufbau
der Vierten Internationale', 21. Januar 1946, von G.H.
- Dokument No.3. - Einige Vorschläge. Zur gleichen Frage. 11. Februar 1946,
von G.H.
- Dokument No.4. - Stellungnahme zum Bericht des ES. Offizielle Stellung-
nahme der schweizerischen Sektion, 19.1.46.
Dokument No.1 wurde nach 9-monatiger Verschiebung
zur Veröffentlichung nicht zugelassen.
Die Dokumente No.2,3 und 4 wurden dem ES vor der
'Brüsseler April-Konferenz 1946' eingereicht. Sie
wurden jedoch nicht einmal den Konferenzteilnehmern
erschlossen, sondern modern in irgendeinem 'Archiv'.
- Dokument No.5. - Thesen ohne Grundlage. Stellungnahme zu den vom I.S.
vorgelegten Thesen zur internationalen Lage und zur
Frage der EU und der Glasnostländer, vom 14. Januar 1948,
von G.Hirt.
Diese Thesen wurden anlässlich der V.Sitzung des WKI-
Plenums dem I.S. mit einer entsprechenden Erklärung
übergeben. Die Erklärung wurde zu Protokoll gegeben
- sie ist aber nirgends im offiziellen WKI-Protokoll
enthalten!
- Dokument No.6. - Thesen über das heutige Stalinrussland. 10 Thesen von
G.Hirt vom 13.3.1945.
Diese Thesen wurden in der "IVe Internationale" "im
Anzug" veröffentlicht, d.h.: die vier ersten Thesen,
welche gerade die so entscheidende Staatsfrage enthal-
ten, wurden willkürlich von der Redaktion - ohne Befra-
gung und Einverständnis des Autors! - unterdrückt.
- Dokument No.7. - Ein Dokument der Schande. Stellungnahme zu den Thesen
des I.S. über die Jüdische Frage, vom 26. Januar 1948,
von G.H.
Dieses Dokument wurde gleichfalls anlässlich der V.Sit-
zung des WKI-Plenums dem I.S. mit einer entsprechenden
Erklärung übergeben. Das Schicksal der Erklärung ist
das Schicksal der Erklärung zu Dokument No. 5.
- Dokument No.8. - Der Weltkrieg geht weiter. Vom 9. Juli 1945, von G.H.
Dieser Artikel wurde im internen Bulletin veröffentlicht
- obgleich er eine die gesamte Internationale bedeutsam
beschäftigende Frage, nämlich die konkrete internatio-
nale Lage nach dem Mai 1945 behandelt. Gleichzeitig wur-
de der eigentlich der internen Orientierung dienende
Artikel vom Logan "Die Explosion des bürokratischen Im-
perialismus" - ein Artikel, der nichts mit der Auffas-
sung der Vierten Internationale zu tun hat! - ohne Ab-
grenzung seitens des I.S. in der "IVe Internat." of-
fiziell publiziert!

- Dokument No. 9. - Der Kernpunkt des französischen Verfassungskampfes und unsere Taktik.
vom 12. Mai 1946, von G. Hirt.
- Dokument No. 10. - Irrtumsquellen - Eine Auseinandersetzung zur gleichen Frage, vom 24. 5. 1946, von G. Hirt.
- Dokument No. 11. - Die französische Konstitution vom 4. Mai 1946 und die Stellungnahme der französischen Sektion.
Offizielle Stellungnahme der schweizerischen Sektion vom 31. Mai 1946.
- Dokument No. 12. - Norma es geht. Kritik derselben Taktik der PCI und der Diskussion in der Internationale, vom 1. Oktober 1946, von G. Hirt.
- Dokument No. 9 - Obschon dieser Artikel angefordert wurde und dessen Veröffentlichung zugesichert war, wurde der Artikel trotz seines rechtzeitigen Eintreffens in Paris bis heute nicht publiziert.
- Dokument No. 10 - Dieser Artikel wurde auf Französische eingereicht und wurde erst auf Druck hin in Bulletin Intérieur publiziert.
- Dokument No. 11 und 12 - wurden überhaupt nicht veröffentlicht.
- Dokument No. 13. - Vorwärts zur Gegenoffensive! - Konkreter Vorschlag an die PCI (mit Kopie an das IS) endlich die Einheitsfronttaktik anzuwenden. Der Vorschlag enthält einen ausgearbeiteten Entwurf, wie diese Taktik anzuwenden ist. 29. Mai 1947, von Henry Vautier.
- Der Anfang dieses Artikels wurde überhaupt nicht bestätigt. Bis heute wurde der Artikel weder publiziert noch schriftlich beantwortet!
- Dokument No. 14. - Zur Taktik des Kampfes für Übergangsprogramme.
Ausführliche Darlegung der revolutionären Anwendung des Übergangsprogramms, vom 6. April 1946 von G. Hirt.
- Dieser Artikel erschien mehrere Monate später ohne Datum in der "IVe Internationale" mit einem gleichzeitigen Artikel von Pablo.
- Als Antwort auf diese "Publikationsmethode" und "Diskussionsweise" des I.S. erschien dann:
- Dokument No. 15. - Vorwort zum Übergangsprogramm der IV. Internationale und ein Nachwort dazu.
Dieses Vorwort war der schweiz. Sektion in Auftrag gegeben worden für die Herausgabe des Übergangsprogramms auf Deutsch. Es wurde vom I.S. mit der Begründung abgelehnt: es sei zu "abstrakt"... Auf unablässigen Druck seitens der schweiz. Sektion hin, publizierte dann das I.S. dieses Dokument im "Bullet. int." in der "No. Spécial" zur Vorbereitungsdiskussion des Weltkongresses - im Dezember 1947!
- Dokument No. 16. - Arbeiterpartei und "Arbeiter"partei. Vom 2. 10. 1946, von G. Hirt.
- Dieser Artikel wurde gleichfalls auf verschiedene Interventionen der M.A.S. durch das I.S. in gleicher Weise wie Dokument No. 15 publiziert.
- Dokument No. 17. - Zur Verteidigung der Sowjetunion. Vom 4. 4. 1946 von G. Hirt.
- Dieser Artikel wurde überhaupt nie publiziert, sondern modert in irgendeinem I.S. - "Archiv".

- Dokument No. 18. - Eine entscheidende Frage. Vom 12.12.1945 von G.Hirt.
Dieser Artikel behandelt in sehr konkreter Weise die Frage der Verteidigung der SU und ihre politische Bedeutung. Der Artikel wurde nie publiziert sondern sendet gleichfalls irgendwo beim I.S.
- Dokument No. 19. - Das Kollektivsystem in Stalinrussland. Vom 4.11.1946, von G.Hirt.
Dieser Artikel wurde in gleicher Weise publiziert wie Dokument No.15.
- Dokument No. 20. - Die Verteidigung der Sowjetunion und die Vierte Internationale. Vom 4. Juli 1947 von G.Hirt.
Dieser Artikel wurde im Februar dem I.S. zugestellt.
- Dokument No. 21. - Thesen zur Internationalen Lage. Thesen der schweizerischen Sektion, angenommen von ihrer nationalen Konferenz vom 28./29. Februar 1948.
Diese Thesen werden dem I.S. zugestellt werden.
- Dokument No. 22. - Zur programmatischen Abgrenzung der SWP von der KP. Vom 16. September 1946 von G.Hirt.
Dieser Artikel wurde nie veröffentlicht und modert gleichfalls mit den andern im I.S. - "Archiv".
- Dokument No. 23. - Legale und illegale Arbeit. Organisation. Vom 17. Januar 1946, von G.Hirt.
Dieser Artikel war Bestandteil unserer Ratschläge zur "Brüsseler April-Konferenz 1946". Er wurde weder den Sektionsleitungen erschlossen, noch trat das I.S. auf die in ihm enthaltenen Vorschläge ein.
- Dokument No. 24. - Erster, zweiter, dritter Weltkrieg. Vom 14.11.1946 von G.Hirt.
Dieser Artikel wurde in gleicher Weise publiziert wie Dokument No.15.
- Dokument No. 25. - Zur Frage der innerparteilichen Fraktion. Vom 8.4.1946 von G.Hirt.
Dieser Artikel wurde überhaupt nie publiziert!
- Dokument No. 26. - Brief der schweiz. Sektion an die SWP bezügl. der Morrow-Fraktion.
Dieser Brief wurde nicht einmal beantwortet. Sein Empfänger wurde nie bestätigt.
- Dokument No. 27. - Ist der Eintritt in eine Fremdpartei eine Frage der Taktik?
Vom 7. April 1946, von G.Hirt.
Dieser Artikel wurde nie publiziert, obwohl er in der Frage des Eintritts eine Position vertritt, die in der ganzen Diskussion in der Internationale um die Frage des Eintritts der RCP in die Labourparty überhaupt nicht vertreten wurde!
- Dokument No. 28. - Brief der schweiz. Sektion an die RCP bezügl. Eintritt in die Labourparty
Der Anfang dieses Briefes wurde nicht einmal bestätigt!
- Dokument No. 29. - Zur deutschen Frage. Antwort auf die sog. "Plattform für die deutsche Sektion" des I.S., vom 28. Oktober 1947, von G.Hirt.
Dieser Artikel wurde wie Dok. No. 5 und 7 dem I.S. übergeben mit einer entsprechenden Erklärung, dass Schicksal unter Dok. No. 5 beschrieben ist.

Dokument No. 30. - Ausgangspunkte, Ziel, Weg, Tagesaufgaben der deutschen Arbeiterklasse.

Politischer Plattformvorschlag für die Deutschlandarbeit vom 11. Mai 1946 von Friedrich Konrad.

Diese Plattform wurde dem I.S. eingereicht, was das I.S. nicht hinderte mehr als ein Jahr später die von ihm vorgelegte "Plattform" für Deutschlandarbeit als "erstes Dokument" in dieser Frage zu deklarieren und unter dieser Bezeichnung in No.1 der Diskussionstribüne der "Deutschlandkommission" des I.S. zu publizieren.... Dieser Artikel wird weiterhin vom I.S. verschwiegen.

Dokument No. 31. - Briefe Bemerkungen zur Frage: DEUTSCHLAND - DEUTSCHLANDKOMITEE - ARBEITERSTÄUDE.

Vom 30. März 1947, von Jacques.

Dieser Artikel wurde auf Wunsch des I.S. eingereicht, seine publizistische Verwendung wurde zugesichert. Inzwischen ist er in irgendeiner Tasche des I.S.-"Archivs" verlorengegangen...

25. März 1948.

I.S.G.